

## Gerhard Gräber wurde 60

Von Petra Bremser

„Du bist ja gar kein echter Iseborjer“. So klingt es in der Friedrich-List-Straße in Neu-Isenburg, wenn Helga Gräber ihren Mann Gerhard hänseln will. Und sie hat Recht. „Iseborjer“ waren Hausgeburten. Als es am 2. Dezember 1947 bei Mutter Gräber Komplikationen gab, schickte der Arzt sie zur Entbindung des kleinen Gerhard nach Offenbach ins St. Josefsheim. Dort blieben die beiden eine Woche und genau diese sieben Tage fehlen, um ein echter Iseburger zu sein. Jetzt, 60 Jahre danach, hat Gerhard Gräber seinen Geburtstag gefeiert und niemand glaubt, dass er kein Iseburger Urgestein ist.

Getauft wird er in der katholischen Kirche St. Josef („obwohl ich Protestant bin“), eine andere Kirche gibt es durch die Kriegsfolgen nicht. Er wohnt mit seinen Eltern in der Tannusstraße, geht von 1954 bis 1958 in die Albert-Schweitzer-Schule. Wechselt 1958 auf die Pestalozzi-Schule, die er mit der mittleren Reife 1964 abschließt. In diesem Jahr tritt er eine Lehre an und gleichzeitig in die Gewerkschaft ein. 1964 bis 1967 folgt die Lehre als Baukaufmann bei der Hochtief AG, danach dient er bis 1968 bei der Bundeswehr.

Als er 1971 seine Frau Helga heiratet (*sie ist eine echte Iseborjerner*), zieht die Familie in die Friedrich-List-Straße. Als Protestant in der katholischen Kirche getauft, *lebt* Gerhard Gräber die Ökumene, tritt 1975 mit seinem sozial-liberalen Denken in die FDP ein. Damals hatte die FDP in Neu-Isenburg an die 70 Mitglieder, fünf davon im Parlament. Gräber wird Mitbegründer des ersten Ortsverbandes der Jungen Liberalen. Auch beruflich tut sich etwas. War er bis 1975 Baukaufmann bei Hochtief, baut er von 1975 bis 1977 im zweiten Bildungsweg seinen „Betriebswirt“, um dann im Carolinum als Verwaltungsangestellter zu arbeiten. 1976 wird Sohn Alexander, 1979 Sohn Patrik geboren. Seit 1981 ist er Verwaltungsleiter am Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main, seit 1983 bildet er dort Lehrlinge aus. „Als wir den Max-Planck-Preis für hervorragende Ausbildung von Bürokaufleuten bekamen, waren 28 der von mir geschulten 37 ehemaligen Lehrlinge gekommen, auch aus dem Ausland. Das hat mich sehr stolz gemacht“.

Politisch immer fest in der FDP verwurzelt, schreibt man das Jahr 1982, als der Jubilar Stadtverordneter im Parlament wird. 2002 macht er dem Nachwuchs Platz; seit 2005 ist er Kreistagsmitglied der FDP. „Ich war immer der Beißer in der Partei. Habe mich daher sicher auch hier und da unbeliebt und mir



nicht nur Freunde gemacht. Auch solche Menschen braucht eine gute Partei“.

Gefeiert wurde ganz leger im Kreis der Familie, Freunde und der Menschen, die seinen Lebensweg auch beruflich und politisch begleitet haben. Wie die Zukunft aussieht? Der bekennende „Kickers-Fan“ geht in Altersteilzeit, hat also mehr Muße für den Fußball. Ist nach wie vor sehr aktiv im Schützenverein, versucht im GHK und als Vorstand im Forum für Kunst und Kultur (FFK) den Dialekt zu erhalten. Er arbeitet weiter an einem Buch mit dem Arbeitstitel „1954“ über Kinder dieser Zeit in Neu-Isenburg. Seinen Säulen Kirche und Partei bleibt er weiterhin treu. Er war 19 Jahre Kirchenvorsteher der Buchenbuschgemeinde, in der auch seine Frau Helga Gemeindegemeindeführerin ist. Stadt- und Museumsführer möchte er noch werden, kurz, er identifiziert sich voll und ganz mit seiner Heimatstadt Neu-Isenburg und versucht, diese Identifikation auch weiter zu geben.

Gibt es Wünsche, die man nicht mit Geld erfüllen kann? Gerhard Gräber wird nachdenklich: „Ich habe eine schwere Krankheit (Prostata-Krebs) überwunden. Bin seit einigen Jahren wieder gesund. Appellieren Sie an alle Männer, dass ich nur raten kann, zur Vorsorge zu gehen. So gilt mein Wunsch natürlich in erster Linie meiner Gesundheit und der meines Umfeldes. Und: Ich möchte meinen oben genannten „Aufgaben“ innerhalb der verschiedensten Iseburger Organisationen gerne noch lange weiter nachgehen.“

Lieber Gerhard Gräber, der **Iseburger** reißt sich gerne in die Reihe der Gratulanten zum 60. Geburtstag ein! **Und liebe Frau Gräber:** Mit dem Wissen der letzten 60 Jahre Ihres Mannes haben wir die sieben Tage längst vergessen und meinen:

**„Er ist doch ein Iseborjer“!**



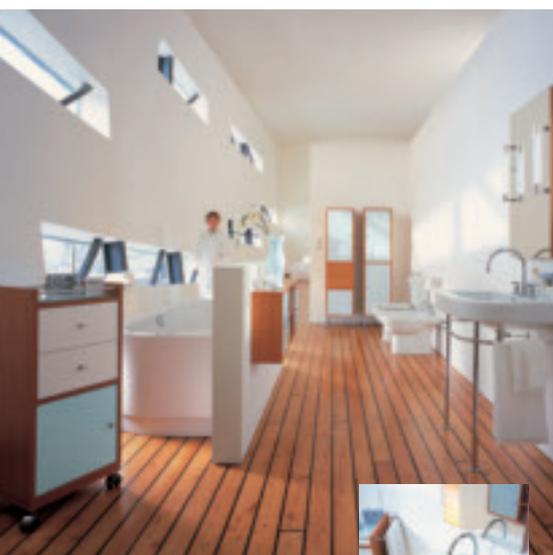
zellermann@online.de



Bummeln Sie durch unsere außergewöhnliche Ausstellung in einem ehemaligen Ballsaal des

Jahres 1898. Auf über 1.000 qm Fläche präsentieren wir Ihnen dauerhafte Werte für's eigene Zuhause.

küche:absolut



Mehrfach ausgezeichnet, als eine der besten Adressen Deutschlands für Planung und Einrichtung mit Top-

Service aus Meisterhand, können wir uns vorstellen, Ihren Ansprüchen gerecht zu werden.

**ABSOLUT BAD**

Vier Fachgeschäfte unter einem Dach:

Frankfurter Str. 74-76 · 63263 Neu-Isenburg  
www.absolut-bad.de · www.kueche-absolut.de  
Fax: 0 61 02-71 56-11 · Tel. 0 61 02-71 56-0